**Ueber eine adipocire-ähnliche oder steatomatöse
Entartung der Leber und Gallenveränderung
eines am *Delirium tremens* Gestorbenen;**

von
Demselben.

Bei einem in Folge chronischen Leberleidens Gestorbenen, der auch oftmals am *Delirium tremens* litt — letzteres in Folge von übermässigem Branntweintrinken — zeigte sich bei der Section die ganze Lebersubstanz in eine weissgelbliche speckähnliche Masse umgewandelt, die sich gleich dem Käse in schmierige, jedoch derbe Consistenz zeigende Massen zerschneiden liess, und in der sich nur sehr wenige Blutgefässe mehr zu erkennen gaben. Durch Trocknen dieser Masse an der Luft verwandelte sie sich in eine hornartige Substanz, die sich anzünden liess und unter Ausstossung sehr unangenehmen thierischen Geruches einer schlechten, sehr rauchenden Kerze gleich fortbrannte. Durch Digestion dieser desorganisirten Lebersubstanz mit Aether und später mit Terpentinöl lösten sich zwei Drittel der Gesamtmasse auf, und nach Verdunstung der ätherischen Lösung blieb ein fettähnlicher Rückstand, an dem sich durch mikroskopische Untersuchung eine Menge von kleinen unregelmässigen Formen erkennen liessen, die einem stearinhaltigen Fette zweifelsohne angehörten und meines Erachtens als das Stearin dieses adipocire-ähnlichen Fettes anzusehen sein dürften.

Der in Rede stehende Rückstand hatte in den ersten Augenblicken nach der Aetherverdunstung eine honiggelbe Farbe und milden Geschmack und zeigte sich völlig geruchlos. Diese Neutralität wandelte sich jedoch sehr bald in einen leichtsauren ranziden Geschmack und ekelhaften Geruch um, das Lackmuspapier, und noch intensiver die Lackmustinctur, wurden geröthet und zeigten alle Eigenschaften einer Säure, die jedoch weder Oel- noch

Fettsäure war, und vielleicht am besten mit Adipocire-Säure zu benennen sein dürfte. Kaustische Alkalien lösten diese Säure auf, bildeten emulsionähnliche Verbindungen, die auf Zusatz von andern Säuren zersetzt wurden, unter Ausscheidung einer der Margarinsäure ähnlichen Masse, und zwar in schönen perlmutterartig glänzenden Blättern.

Was nun die Galle dieses am *Delirium tremens* Gestorbenen anbelangt, so fand sich selbige zum Erstaunen aller gegenwärtigen Aerzte tiefgelbroth, der Farbe des Goldschwefels so vollkommen ähnlich, als hätte man mit einer dicklichen Flüssigkeit Goldschwefel gemengt. Da jedoch diese höchst selten vorkommende Flüssigkeit unglücklicher Weise verschüttet wurde, so konnte keine nähere Untersuchung damit angestellt werden.